

ANGELA THIRKELL

*Tea Time bei
Mrs. Morland*

Roman



Schließlich gab sich ein Zupfen an ihrem Ärmel als Tony zu erkennen.

»Hast du das Geschrei gehört, das die Jungen gemacht haben, als Donkey seine Bücher fallen gelassen hat? Hast du mich gehört, Mutter? Ich habe gerufen:

Donki, Esel, Marsch
Der Klassenarsch

Hast du das gehört, Mutter?«

Laura fragte sich, wie schon zuvor bei ihren drei älteren Söhnen, warum sich ihre Sprösslinge bei jedem Wiedersehen mit ihrer Mutter durch ihren Egoismus, ihre Arroganz und Selbstgefälligkeit alle spontane Zuneigung geradezu zwanghaft verscherzten. Doch fügte sie sich in das Unvermeidliche:

Ja, sie habe es gehört, und er möge seine Sachen packen und zum Tee ins Arbeitszimmer von Mr. Birkett kommen.

»Tee mit Mrs. Birky? Bitte nicht, Mutter! Die hat doch nur wieder was an meinen ungekämmten Haaren auszusetzen. Immer das Theater, wenn man mal nicht sauber ist.«

Laura, die sich erneut fragte, warum die eigenen, wohlgeratene und wohlgenährten Kinder einen so unrühmlichen Hang zum Gewöhnlichen in sich verspürten, wiederholte ihren Befehl. Tonys weiches Gesicht verzog sich zu einem Schmallen, hellte sich aber sogleich wieder auf, als er Master Wesendonck, umringt von seiner ihm anheimelnden Mutter und seinen Schwestern, erblickte. Er schlenderte an der kleinen Gruppe vorbei, tat geistesabwesend,

wiederholte mit lauter Stimme seinen berüchtigten Zweizeiler:

Donki, Esel, Marsch
Der Klassenarsch

und wurde mit einer freundschaftlichen Attacke durch das Opfer der Beleidigung belohnt. Die beiden Jungen, ein Knäuel aus Armen und Beinen, verschwanden in den Unterküften der Internatsschüler. Laura, mit ihrem schlechten Gewissen gegenüber der Familie Wesendonck, schlüpfte in das zum Tearoom umfunktionierte große Klassenzimmer, wo das gemeine Elternvolk abgespeist wurde. Vor der Tür hatte der School Sergeant, ein mächtiger sanftmütiger Hüne, Posten bezogen, damit die Schüler

ihren Eltern nicht das Teegebäck stahlen.

»Guten Abend, Sergeant«, begrüßte Laura ihn. »Wie macht sich Tony?«

»Ganz gut, Mrs. Morland. Ich würde sagen, fast so gut wie der junge Dave seinerzeit. Redet nur wie ein Wasserfall. Seltsam, seine älteren Brüder waren eher schweigsam; Tony dagegen ist nicht auf den Mund gefallen. Trotzdem, er entwickelt sich ganz gut. Sie kommen doch zu unserem Boxkampf nächstes Schuljahr, oder, Mrs. Morland?«

Ohne ihre Antwort abzuwarten, stürzte er in den Tearoom und führte zwei Jungen am Schlafittchen hinaus.

»Mir egal, ob deine Mutter da drin ist oder nicht«, sagte er streng. »Befehl ist Befehl. Ihr habt nichts im Tearoom verloren. Macht, dass ihr wegkommt.«

Wie Apollyon, der Engel des Abgrunds, versperrte er den beiden Jungen den Zugang und ließ nur Laura passieren.

Laura schlenderte durch den Raum, konnte Amy aber nirgendwo entdecken, stattdessen trat ihr großer Freund Edward an sie heran. Edward hatte sich mit sechzehn freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet, »um Gesellschaft zu haben«, und nach dem Krieg seine ideale Beschäftigung als Faktotum und Menschenfreund der Schule gefunden, wo die Gesellschaft, die er so liebte, sich fortwährend erneuerte. Er konnte Schuhe putzen wie ein Offiziersbursche und sie flicken wie ein echter Schuster; Messer reinigen und schärfen; die Mützen, Schlittschuhe, Spielschläger und Kameras der Jungen reparieren; Haare schneiden; jedes